



Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
Herr Bundesminister
Cem Özdemir
Wilhelmstraße 54
10117 Berlin

Berlin, 12. November 2024

Ausbreitung der Schilf-Glasflügelzikade

Sehr geehrter Herr Bundesminister Özdemir,

der Anbau von Kartoffeln, Gemüse und Zuckerrüben steht durch die rasante Ausbreitung der Schilf-Glasflügelzikade und der von ihr übertragenen Bakteriosen einer existenziellen Bedrohung gegenüber. Denn die Bakteriosen führen zu hohen Ertrags- und Qualitätsverlusten und zu einer verminderten Verarbeitungs- und Vermarktungsqualität. Bei den Grundnahrungsmitteln Kartoffeln und den betroffenen Gemüsekulturen kommt es auch zu Totalausfällen. Bei den Zuckerrüben führen die Bakteriosen zu verringerten Zuckergehalten und zu einer geminderten Lagerfähigkeit. Dies gefährdet die Versorgungssicherheit mit dem Grundnahrungsmittel Zucker.

Die hohe Mobilität der Zikade ermöglicht die in den vergangenen Jahren beobachtete schnelle geographische Ausbreitung. Allein bei Zuckerrüben war im Anbaujahr 2023 eine Fläche von 40.000 Hektar betroffen, in diesem Jahr belief sich die Befallsfläche bereits auf 75.000 Hektar, was etwa 20 Prozent der deutschen Zuckerrübenanbaufläche entspricht. Starkbefallsregionen befinden sich vor allem in Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz, wobei der Befall keineswegs auf einzelne Ackerschläge begrenzt ist, sondern ganze Naturräume betrifft.

Erschwerend kommt hinzu, dass sich die Schilf-Glasflügelzikade mit Kartoffeln und einigen Gemüsearten wie Zwiebeln, Karotten und Rote Beete weitere Wirtspflanzen erschlossen hat. In Regionen, in denen diese Kulturen

DBV | Deutscher Bauernverband
e.V.
ZVG | Zentralverband Gartenbau
e.V.

Claire-Waldoff-Straße 7
10117 Berlin

Wirtschaftliche Vereinigung
Zucker e.V.
Friedrichstraße 69
10179 Berlin

Union der Deutschen
Kartoffelwirtschaft e.V. (UNIKA)
Schumannstraße 5
10117 Berlin

einen hohen Anteil haben, bieten sich somit ideale Voraussetzungen für die massenhafte Ausbreitung der Zikaden. Dies bedroht nicht nur die Anbauwürdigkeit der betroffenen Kulturen – unabhängig von konventionellen oder ökologischen Anbauverfahren – und die weiterverarbeitende Industrie, sondern auch die regionale Versorgung mit Grundnahrungsmitteln und damit die Ernährungssicherung.

Auf Eigeninitiative der betroffenen Branchen erfolgen bereits intensive Forschungsarbeiten und es werden Maßnahmen zur Bekämpfung der Zikade erprobt, z.B. durch die direkte Bekämpfung mit Insektiziden, die Stärkung der Kulturpflanze durch die Anwendung von Pflanzenstärkungsmitteln sowie eine Anpassung der Düngestrategie und der Fruchtfolge. Um die Zikadenpopulation langfristig effektiv einzudämmen, müssen weitere offene Fragen geklärt werden. Dies kann weder finanziell noch personell von der betroffenen Wirtschaft allein geschultert werden.

Sehr geehrter Herr Bundesminister, die Anbauer und Verarbeiter von Kartoffeln, Gemüse und Zuckerrüben benötigen dringend politische Unterstützung, um die existenzielle Bedrohung durch die von der Schilf-Glasflügelzikade übertragenen Bakteriosen zu bewältigen. Gerne würden wir in einem persönlichen Gespräch mögliche Lösungswege über eine verstärkte Forschungsförderung, mögliche Maßnahmen im Bereich des Pflanzenschutzes sowie Anpassungen in der Konditionalität der Gemeinsamen Agrarpolitik zur Erprobung ackerbaulicher Maßnahmen mit Ihnen erörtern.

Mit freundlichen Grüßen




Präsident Joachim Rukwied
Deutscher Bauernverband e.V.



Präsidentin Eva Kähler-Theuerkauf
Zentralverband Gartenbau e.V.



Vorsitzender des Vorstandes Dr. Stefan Streng
Wirtschaftliche Vereinigung Zucker e.V.



Vorsitzender des Vorstandes Olaf Feuerborn
Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e.V.